



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1700. No. 39. Vom 16. MAIJ. Mittwoch.

1700

Anno 1700.

No. 39.

Rigische
NOVELLEN

Vom 16. MAIJ.

Mittwoch.

ia der in Mitau gedruckten Relation aus dem Sächsis. Lager/ den 16. May.

Demselbigen ist bekandt/welcher Gestalt der uns vor jeso en Chef Commandirende General-Major Panful/ bereits vor einem Wochen die Düna mit 1000. Pferden/ unter Augustburg auff Böhten past / und beyde importante Pässe Neuer- und Schmisings-Mühle het/ auch das obgemeldter General-Major 8. Tage hernach/ auff Jungfern-Hofe eine Meile oberhalb Riga gelegen/ und 500. Mann fanterie mit 400. Dragouner sto gefasset/ selbigen Hoff so wohl auch die Pässe Neuer-Schmisings-Mühle und Katgerak/ in welchen den Magnus-Holm unter Augustburg dergestalt retrenchirt / und solche gute Disposition gemacht/ daß durch solche wenige Mannschaft/ dieser berühmte und mächtige Ort nicht allein gänzlich bloqui-

ret/ sondern man sich auch in den Standt gesetzt / mit 4. bis 5000. Mann eine starke Armee zu souteniren und ihnen die Passage nach der Stadt zu verwehren; Dieses alles hat der Herr General-Major in der Absicht veranstaltet/ weiln Ihme von dem Littauischen Groß-Feld-Herrn anfänglich/ daß die Littauische Troupen acht Tage nach Ostern/ nachmals aber 4. Wochen/ nach selbigen Feste/ ungezweiffelt bey uns seyn sollten/ grosse Versicherung waren gegeben worden/ dannenhero Er auch eine Schiff-Brücke unter Jungfern-Hoff/ allwo sonsten/ oder in selbiger Gegend der Düna/ weil die Welt gestanden/ keine gewesen/ ja von den Schwedischen Ingenieurs impracticabel gehalten worden/ in wenig Tagen schlagen lassen/ wozu Er so wohl Schiffe/ als Anckern/ Lauen/ Dielen und dergleichen Materialien vom Feinde genommen/ hoffende/ es werden

den
zur

den nunmehr die Littauischen
Troupen gewiß anlangen/ und sein
zu größter Advantage Sr. Königl.
Majest. concipirtes Dessen secundiren
heissen. Aber/ da Er sich dessen am
gewishesten versehen/ und nunmehr
nicht 8. Tage/ sondern 4. ja 5. Wochen
nach Ostern ausgewartet/ und den
feindlichen Soucurs/ so anfänglich
in 5000. Mann bestanden/ dahin obli-
girt/ daß er in 14. Tagen nicht ferner
als Wenden rücken/ vielweniger uns
attaquieren dörrfen; So hat Er leg-
lich mit erstaunen vernehmen müs-
sen/ daß Er von dem Groß-Feld-
Herrn schrecklich verleitet/ und sel-
biger/ statt der/ reiterirten positiven
promessen, die Littauische Troupen
mit den unsrigen fordersamst zu con-
jungiren/ ihnen nur Ordre ertheilet/
auff die Littauische Gränze umb
Bürsen zu rücken/ daselbst die Quar-
tiere zu beziehen/ und von dannen
nicht zu weichen/ biß sie weiter Ordre
von Ihm empfangen. Indessen ist
der Feind mit 4000. Mann verstär-
cket worden/ und den 14. May von
Wenden mit gesammter Nacht auff-
gebrochen/ und biß Segewold ge-
rücket/ allwo Er sich den 15. dito in 3.
Parthenen vertheilet/ so daß eine
auff Neuer-Mühlen/ die andere auff
den Mühl-Graben/ und die dritte
einen unbekandten Weg abseits die
Schmifings-Mühle/ gegen die Dü-

na auff Jungfern-Hoff durch die
Morrasse/ so jezund extraordinaires-
ment ausgetrocknet/ ihre Marche
genommen haben. Der Herr Ge-
neral-Major wurde also bald von
ihren Aufbruch von Wenden aver-
tirt/ schickete derowegen ihnen viele
kleine Partheyen entgegen/ welche
Ordre hatten allen möglichen Fleiß
anzuwenden/ daß sie Gefangene
brächten/ welches auch denen Tar-
tarn glückete/ als welche Ihme deren
zwey den 15. dito umb 2. Uhr Nach-
mittage einliefferten/ und darbey
referirten/ daß sie selbige von einem
starcken feindlichen Vortroup un-
weit Langenbergen an der Na/ so 2.
Meilen von Neuer-Mühlen ist/ ge-
nommen hätten. Er quætionirte
die Gefangene über alles umbständ-
lich/ welche Ihm das vorher gehende
einhellig confirmirten/ und noch hin-
zu thaten/ daß wir Morgen mit den
frühesten/ wo nicht noch heute Abend
an allen 3. Orten attaquirt werden/
und die Guarnison aus der Stadt
uns zu gleicher Zeit in den Rücken
fallen/ und unsere Schiff-Brücke zu
zernichten suchen würden. Dieses
war umb so viel glaubhafter/ als der
Herr General-Major durch ein vom
Hn. General-Lieutenant Frölich und
einige andere intercipirte Schwedi-
sche Brieffe davon bereits die Nach-
richt erhalten/ zumahlen da man in
Riga

Riga 7.
Strusse
gen von
Capers
Zweifel
Schiff-
hen ist.
Herr Ge-
rung des
andere u
nem Cap-
genberge
völlig ve
den Gros
zu hoffen
schen Tr
könte/ r
temeritè
den/ we
sich gege
forne u
ren. 3
cupirten
Jungfer
auch sel
Brücke/
gen ein
da man
zu main
auff sold
warten
Brücke
Seiten.
ließ Er a
geführte

durc die
reinaire
Marche
Herr Ge-
ald von
en aver-
nen viele
/ welche
en Fleiß
fangene
en Lar-
te deren
Nach-
darben
neinem
w un-
/ so 2.
st/ ge-
ionirte
bstand-
ehende
ch hin-
nit den
Abend
rden/
Stadt
ücken
cke zu
Dieses
ls der
vom
h und
wedis-
Nach-
an in
Riga 7. Coburgers / und eine große
Strusse mit Canons und Bedeckun-
gen von starcken Böhlen versehen / zu
Capers präpariret / welches sonder
Zweiffel in der Intention unsere
Schiff-Brücke zu attaquieren gesche-
hen ist. Kurz darauff wurde der
Herr General-Major von Annähe-
rung des Feindes / durch noch zwey
andere unserer Partheyen und ei-
nem Capitain / welchen Er bey Lan-
genbergen an der Fehre postiret /
völlig versthert; Da Er nun von
den Groß-Feld-Herrn ferner nichts
zu hoffen / auch von unseren Sächsi-
schen Trouppen nichts gewärtig seyn
könte / wäre es eine unvernünftige
temerité gewesen / mit 1400. Pfer-
den / welche an 5. Vertern vertheilet /
sich gegen eine so große Macht von
vorne und hinten zu compromittir-
ren. Zog sie demnach von allen oc-
cupirten Posten gegen Abend nacher
Jungfern-Hoff an sich / und weiln
auch selbiges zusamt der Schiff-
Brücke / nacheröffneten Pässen / ge-
gen ein so starckes Corps die länge /
da man keinen Soucurs zu hoffen /
zu maintainiren unmöglich / und man
auff solchen Fall endlich nichts zu ge-
warten hatte / als daß die Schiff-
Brücke rompiret / und man von allen
Seiten coupiret worden wäre / so
ließ Er alle im Retrenchement auf-
geführte Canons / Ammunition /

Wannzug in Summ
jedes auff diese Seite der Düna tran-
sportiren / passirte darauff mit allen
unseren Leuten (von welchen bey
dieser Retirade kein Mann ist zu-
rück geblieben) über die Schiff-
Brücke / postirte sich diesseits / und
ließ die Schiff-Brücke aus einander
nehmen / welches alles in guter Ord-
re geschehen / und wir alle Schiffe
und Materialien davon gebracht /
so daß die Schiff-Brücke in 24. Stun-
den wieder könte hiraßer geschlagen
werden / wann man gnugsahme
Macht hätte es zu souteniren. Nun-
mehr stehen wir wieder in unsere
vorige Quartieren diesseits der Dü-
na / und müssen erwarten / was
der Feind vor Messures nehmen
werde.

London / vom 30. April.

Die Actien der alten Ost-Indi-
schen Compagnie / sind durch dem
passiren der Bill in ihren Faveur bis
146. und ein halb auffgeschlagen / und
also nur 7. und ein halb unter der
Neuen Compagnie. Der Räuber
Kidd / scheint wohl zu frieden zu
seyn / daß er bis auff Versammlung
des Parlaments soll bewahret blei-
ben; Immittellst hat er bekandt / daß
er 3. Schiffe von den grossen Mogol
nur allein geplündert / womit er doch
noch schlimmer hätte verfahren kö-
nen / in Ansehung seiner Commission:
Er

in die übrige aus Neu-Engelland
in diese Stadt gebrachte Räuber
nach einer scharffen Examination/
auch sind hingebraucht worden.

Edenbura/vom 25. April.

Weilen wir über Engeland / un-
terschiedliche Zeirungen einer aber-
mahligen Possession Nehmung der
unfrigen von Darien/aus Enagelandt
erhalten/ auch selbst der Capitain
Campbell von Barbados Briffe
desselbigen Einhalts an uns gesandt/
so verlangen wir mit grossen Ver-
langen nach gewisse Nachrichten/und
insonderheit/ die weilten unter denen
Umständen erzehlet wird/das zwey
von den gelandeten Persohnen auff
dem anhero Weg begriffen/und die ü-
brigen sich unter einander verlobet/
sich Posten nicht zu verlassen/ so lan-
ge nur noch 2. von ihnen im Leben/es
wäre dann/ das sie durch eine grosse
unwiederstehende Macht vertrieben
würden. Über der Erwehlung des
Herzogs von Queensbury zum
Lord Ober-Commissarium in un-
serm bevorstehden Parlement/ist ein
eder vergnüget.

Aus dem Holsteinischen / vom
4. May.

Die Belagerung der Vestung Lön-
ningen wird noch stark / wiewohl
mühsam/fortgesetzt; Die Belägerer

haben zwar am Frehtag/ Sonna-
ben und gestern/ als Sonntag/ noch
überaus stark Canoniret und bom-
bardiret / vermögen aber keinen
Brandt in die Stadt zu bringen/ we-
gen der guten Anstalt/ so der Herr
General-Major Bannier dawider
gemachet hat/welche gute Ordre/ Jh.
Durchl. der Herzog von Württen-
berg selbst rühmet. Die in der Stadt
bezeigen sich unterdessen Curagieuse
und vigilant/wie sie dann alle Nacht/
wann es dunkel/ Pech-Tränke und
andere brennende Sachen aus der
Stadt werffen/ bey solchem Licht der
Belägerer ihre Contenance desto
besser observiren zu können/ so aber
alle mahl von denen Belägerern ge-
löschet werden. Allem Ansehen
nach / scheint diese Belagerung
langer zu werden/ als man vermuth-
tet gehabt.

Nieder-Elbe/vom 4. May.

Aus dem Lager vor Lönningen ist
nichts zu verlässiges zu melden/ weil
die Nachrichten sehr variiren/ Fürst-
licher Seiten giebet man vor/das von
den Königlichen viel Volk geblieben/
und blessiret wäre / dahingegen die
Königlichen versichern/ das zwar ei-
nige Mannschafft geblieben. Die
Belagerte schieffen noch stark her-
aus/ und werden die Königl. in den
Approchen sehr incomm. diret.